

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von See- und Strandvögeln. Ich erſuchte Herrn Schratt, auf einer kleinen Sandinſel zu bleiben und von dort aus die vorüberziehenden Vögel zu ſchießen, während ich die Strandlinie umging.

Die Flut ſtieg langſam und überſchwemmte die Ebene immer mehr; mein Freund ſchoß fleißig, aber faſt immer daneben. Endlich, als Schratt ſchon vom Waſſer umringt war, fiel eine Ente; ich rief ihn, aber inſolge des Brandungslärms hörte er mich nicht. Mutig ſprang er in die ſchäumende Flut, um die Ente zu holen, aber ehe er hinkam, ſtieß eine Rohrweihe auf die Beute los und trug ſie ans Ufer. Es gelang mir, die Weihe rechtzeitig durch einen tödlichen Schuß von ihrem Vorhaben, die Beute zu verzehren, abzuhalten. Bis zur Bruſt naß kroch mein Freund an Land und verſicherte mir, daß er mir nie mehr in eine ſolche Falle gehen werde. Er mußte ſich entkleiden, die Wäſche auswinden und dann an ſich trocknen laſſen. Zum Glück war ſchönes Wetter.

Aber es war noch nicht genug des Pechs, das an dieſem Tage Herrn Schratt vom Schickſal zugeſagt war: beim Rückmarſch ſchoß er nach einem Muſternfiſcher, der ins Meer fiel. Schratt lief ihm in die Brandung nach. Als er ſich nach dem Vogel bückte, faßte ihn eine große Welle und ſchlug ihn zu Boden, während die Vogelleiche ins offene Meer hinauſchwamm. Mein bedauerenswerter Freund gelobte, ſchleunigſt zurückzukehren, um nicht am Ende noch zu ertrinken. —

Bis in den April arbeitete ich eifrig im Muſeum und ordnete zu Hauſe meine Sammlungen; nur ſelten machte ich kleinere Exkurfionen an die Küſte. Auf einer ſolchen, am 8. April, ritt ich ein junges Pferd; der Sohn des Beſizers begleitete mich. Wir fütterten in Sumner die Tiere und ritten dann am ſandigen Ufer weiter. Das Pferd ſcheute vor der Brandung. Als wir etwa 20 Kilometer geritten waren, kamen wir zu einem geſtrandeten Fiſcherboot; dort banden wir die Pferde an, nahmen ihnen die Sättel ab, und ich machte auf Strandvögel Jagd. Die erbeuteten Tiere verſtaute ich in den Satteltaschen. Als wir wieder den Meeresſtrand entlang zurückritten, ſchoß ich vom Pferd aus eine Möwe im Flug. Sie fiel auf den Kopf meines Pferdes nieder; das Pferd ſcheute, bäumte ſich, machte Bogensprünge und ſuchte auf jede Weiſe, mich abzuschütteln. Der linke Steigbügel und der